

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft

Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt

Band: - (2020)

Heft: 2: Garten

Autor: Thiriet, Roger

Buchbesprechung: Zipfel auf! Alles über Gartenzwerge [Fritz Friedmann]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

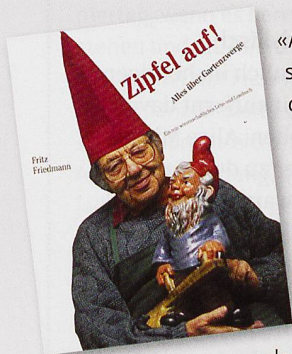
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Zipfel auf!»

Von der Basler Wissenschaft der Gartenzwerge

Text Roger Thiriet



Fritz Friedmann
«Zipfel auf! Alles
über Gartenzwerge»

Meier Buchverlag,
1994, ISBN-10:
3858011363
ISBN-13:
978-3858011367

«Adelheid, Adelheid, schenk' mir einen Gartenzwerg!», schmetterten Billy Sanders, Tony Marshall und die Jacob Sisters in den 1960er-Jahren in den deutschsprachigen Hitparaden. Und sie waren mitnichten die Ersten, die dem zipfelbemützten Troll ein semiliterarisches Denkmal setzten. Schon die Edelfeder Goethe liess in «Hermann und Dorothea» den Apotheker prahlen: «So war mein Garten in der ganzen Gegend berühmt, und jeder Reisende stand und sah durch die roten Staketen nach den Bettlern von Stein und den farbigen Zwergen.» Das war 1797 und markierte den Anfang des Siegeszugs der Tonwichtel durch die Vor- und Schrebergärten des Kontinents.

Vom *Nanus vulgaris hortorum*

Nach diesem Ritterschlag durch die deutsche Hochkultur gingen jedoch fast 200 Jahre ins Land, bevor der gemeine Gartenzwerg auch die Aufmerksamkeit der Naturwissenschaften auf sich zog. Zu verdanken ist das der mutigen Tat eines Basler Pioniers. In den 1970er-Jahren erkannte Fritz Friedmann, im Hauptberuf Werbeberater des damals als «Rheinbrücke» bekannten Kleinbasler Warenhauses, das Potenzial der bisher unerforschten Spezies. Er begründete die Wissenschaft der Gartenzwerge, die bald als «Nanologie» berühmt werden sollte. Als deren erster Lehrstuhlinhaber gründete er sodann die Lobbyorganisation Freunde der Gartenzwerge und – aufgrund der überwältigenden europaweiten Resonanz – anno 1984 auch den Internationalen Verein zum Schutz der Gartenzwerge (IVZSG). In dessen Statuten hiess es unter anderem, dass ein «artiger Gartenweg» auf lateinisch als «*Nanus vulgaris hortorum*» bezeichnet werde,

männlichen Geschlechts sei, einen Bart und eine Zipfelmütze tragen müsse und in keinem Fall über 69 Zentimeter gross sein dürfe.

Fahrprüfung für Rasenmäher

Fortan setzte sich Prof. nan. Friedmann ebenso engagiert wie eloquent für den Schutz der echten Gartenzwerge ein. Die deutschsprachigen Druck-, Radio- und TV-Medien rissen sich um das 164 Zentimeter grosse Original, das in seiner Rolle als Professor der Nanologie stets mit einer roten Zipfelmütze und einer grünen Gärtterschürze auftrat. Sein Programm hatte es in sich; unter anderem kämpfte er dafür, dass die «Gartenstehzeit» der Wichtel um 17 Uhr enden solle, und er wollte wegen der zunehmenden Verletzungen von Zwergen durch ungeschickte Gärtner eine Fahrprüfung für Rasenmäher durchsetzen. Vor allem aber stemmte sich der Nanologe mit aller Kraft gegen die zunehmende Verbreitung von weiblichen Exemplaren der Spezies. Als Höhepunkt seines listigen Kreuzzugs für die Ehrenrettung des Gartenzwerge gilt sein Auftritt in der Klamaushow «TV Total» von ProSieben, wo es ob seiner tieferntst vorgetragenen Thesen sogar dem schlagfertigen Gastgeber Stefan Raab fallweise die Sprache verschlug (siehe Links weiter unten).

Tal der Zwerge

Natürlich witterte der Umtriebige frühzeitig die Chance, welche die Schweizer Gartenbauausstellung Grün 80 (siehe dazu die Artikel S. 7 und 11) in Basel der Propagierung seines Anliegens bot. Er lag den Ausstellungsmachern so lange in den Ohren, bis sie nicht nur dem Garten, sondern auch dessen Bevölkerung ihre Reverenz erwiesen: Auf dem Gelände wurde ein Waldstück ausgeschieden und zur Freude nicht nur kindlicher Besucherinnen und Besucher als «Tal der Zwerge» mit ausgewählten Exemplaren des *Nanus vulgaris hortorum* bevölkert. Und der «Tag der Gartenzwerge», den Friedmann am 3. September 1980 mit zipfelbemützten Gleichgesinnten und musikalischer Untermalung der Schalmeyenmusik vor grossem Publikum feierte, ging als zeremonieller Höhepunkt in die Ausstellungsgeschichte der Grün 80 ein, gleich nach dem Besuch der Queen von England ...

Das Andenken an den 2012 verstorbenen IVZSG-Gründer wird heute von seinem Nachfolger Roy Grosser auf einer gediegenen Website hochgehalten. Dass Professor Friedmanns Lehre möglicherweise gängigen wissenschaftlichen Kriterien nicht in allen Punkten genügt, stört wohl nur eingefleischte Anthropologen. In nachhaltiger Erinnerung bleibt vielmehr die Wertschätzung, die der listige Basler seiner Vaterstadt sowie geschätzten 25 Millionen Gartenzwerge in Europas Gärten eingetragen hat. Und natürlich der traditionelle Gruss seiner Fakultät: «Zipfel auf!» ■

→ nanologie.ch

→ myspass.de/shows/tvshows/tv-total/

Zipfel-auf!-Fritz-Friedmann-der-Nanologe--/14103/

Quellen

«Basler Nanologen auswärts», Fritz Friedmann, Basler Stadtbuch 1989, CMS-Verlag Basel